

Neuer Antrieb

Zwischenbericht
1. Halbjahr 2010



1. Halbjahr auf einen Blick

DEUTZ-Konzern: Überblick

	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang	347,5	200,0	659,5	405,9
Absatz (in Stück)	41.781	29.908	75.565	60.497
Umsatz	298,1	219,9	534,5	440,5
Auslandsanteil (in %)	82,0	73,3	81,8	71,4
EBITDA	25,7	-17,3	40,3	-21,4
EBITDA (vor Einmaleffekten)	28,2	13,1	44,5	9,0
EBIT	10,1	-33,9	9,1	-53,8
EBIT (vor Einmaleffekten)	12,6	-3,5	13,3	-23,4
EBIT-Rendite (in %)	3,4	-15,4	1,7	-12,2
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	4,2	-1,6	2,5	-5,3
Konzernergebnis	-0,7	-38,7	-9,4	-62,4
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,01	-0,32	-0,08	-0,52
Bilanzsumme (30.6.)	1.144,0	1.121,5	1.144,0	1.121,5
Anlagevermögen	600,5	534,7	600,5	534,7
Eigenkapital	384,3	442,8	384,3	442,8
Eigenkapitalquote (in %)	33,6	39,5	33,6	39,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,0	46,4	-18,6	23,4
Free Cashflow ¹⁾	-9,7	20,6	-63,3	-27,2
Nettofinanzposition ²⁾	-86,9	-39,2	-86,9	-39,2
Working Capital ³⁾	169,1	194,1	169,1	194,1
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	17,7	17,5	17,7	17,5
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	27,0	14,3	35,2	23,0
Abschreibungen	15,6	16,6	31,2	32,4
Forschung und Entwicklung	23,3	23,8	47,2	47,0
Mitarbeiter (Anzahl zum 30.6.)	3.903	4.355	3.903	4.355

1) Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

2) Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

3) Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

DEUTZ-Konzern: Segmente

	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
Fortgeführte Aktivitäten				
in Mio. €				
Auftragseingang				
DEUTZ Compact Engines	254,6	151,8	494,8	304,6
DEUTZ Customised Solutions	92,9	48,2	164,7	101,3
Gesamt	347,5	200,0	659,5	405,9
Absatz (in Stück)				
DEUTZ Compact Engines	37.503	25.962	68.041	52.121
DEUTZ Customised Solutions	4.278	3.946	7.524	8.376
Gesamt	41.781	29.908	75.565	60.497
Umsatz				
DEUTZ Compact Engines	228,1	160,7	411,2	322,2
DEUTZ Customised Solutions	70,0	59,2	123,3	118,3
Gesamt	298,1	219,9	534,5	440,5
EBIT vor Einmaleffekten				
DEUTZ Compact Engines	5,4	-5,7	1,3	-28,5
DEUTZ Customised Solutions	11,1	4,1	17,3	7,7
Sonstiges	-3,9	-1,9	-5,3	-2,6
Gesamt	12,6	-3,5	13,3	-23,4

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wer hätte noch vor wenigen Monaten – als ein Zusammenbruch der Wirtschaftssysteme möglich schien – gedacht, dass sich die Weltwirtschaft so schnell erholen würde. Selbst wenn Experten angesichts nach wie vor bestehender Abwärtsrisiken vor zu viel Optimismus und Euphorie warnen, scheint eine nachhaltige konjunkturelle Erholung doch sehr wahrscheinlich.

Auch bei DEUTZ ist die Trendwende geschafft: Die Nachfrageentwicklung weist nun bereits das vierte Quartal in Folge dynamisch nach oben und die Produktion zieht weiter an. Dass DEUTZ die Krise gestärkt und treu dem Leitmotiv »Neuer Antrieb« überwunden hat, konnten wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auf der Hauptversammlung im Mai bereits anhand der Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2009 zeigen. Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 belegt diesen Aufwärtstrend besonders eindrucksvoll:

Der Auftragseingang ist im Vergleich zum Vorjahr um 62,5 % auf 660 Mio. € gestiegen, der Umsatz lag mit 535 Mio. € um 21,3 % höher, das operative Ergebnis ist mit 13,3 Mio. € wieder deutlich positiv. Besonders optimistisch stimmt uns, dass sich unsere Geschäftszahlen im zweiten Quartal dieses Jahres nicht nur im Vergleich zum Vorjahr, sondern auch im Vergleich zum Vorquartal weiter verbessert haben.

Angesichts der positiven Geschäftsentwicklung freut uns ein Jubiläum umso mehr: Früher als erwartet lief Anfang Juni im Montagewerk Köln-Porz der zweimillionste Motor vom Band. Dies stellt nicht nur die gute Auftragslage unter Beweis, sondern zeigt den Erfolg der Technologieführerschaft und Innovationskraft, die DEUTZ seit jeher auszeichnet und für die auch das Montagewerk Köln-Porz seit nunmehr 17 Jahren steht.

Ein weiteres Highlight in diesem ersten Halbjahr 2010 ist der gelungene Einstieg in das Landtechnik-Segment im Bereich unter 4 Liter Hubraum. Mit unserem Partner SAME haben wir eine Absichtserklärung für die Lieferung unserer beiden neu entwickelten Motoren TCD 2.9 L4 und TCD 3.6 L4 unterzeichnet. Im eingeschwungenen Zustand rechnen wir mit einem jährlichen Gesamtvolumen von rund 14.000 Motoren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Talsohle der Krise ist längst überwunden und angesichts von Geschäftszahlen, die unsere Erwartungen deutlich übertreffen, blicken wir sehr optimistisch in die Zukunft!

Vielen Dank, dass Sie auch in schwierigen Zeiten loyal zu uns gestanden haben.

Mit besten Grüßen aus Köln

Ihr

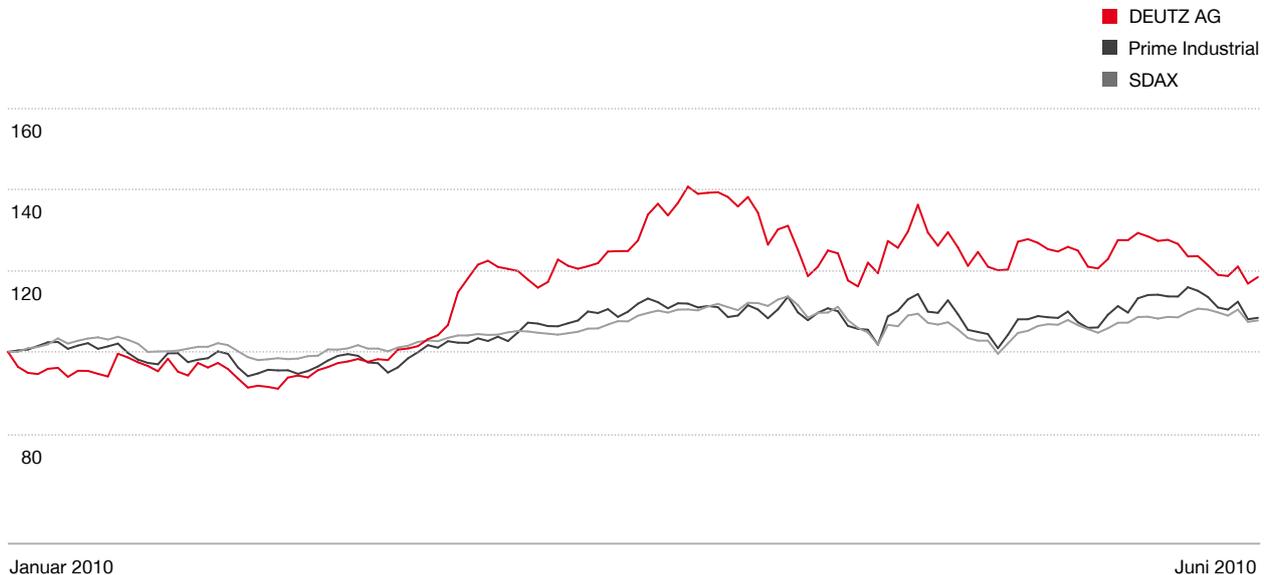


Dr.-Ing. Helmut Leube
Vorsitzender des Vorstands

DEUTZ-Aktie

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie 2010

in %



DEUTZ-Aktie: deutlich besser als der Index Nach einem schwachen Start drehten die Börsen Anfang März ins Plus. Während der DAX nach einem Höhenflug bis auf 6.341 Zähler zum 30. Juni 2010 mit 5.966 Punkten wieder auf den Jahresendstand 2009 (30. Dezember 2009: 5.957 Punkte) zurückfiel, konnten sowohl der Prime Industrial als auch der SDAX nachhaltige Steigerungen vermelden: Der Prime Industrial stieg um 10,7 % auf 2.686, der SDAX um 10 % auf 3.904 Zähler.

Diesem positiven Trend folgte die DEUTZ-Aktie nicht nur, sie entwickelte sich doppelt so gut. War die Aktie mit einem Kurs von 3,39 € (Schlusskurs 2009) ins Jahr 2010 gestartet, so belief sich ihr Wert zum 30. Juni 2010 auf 4,11 € – eine Steigerung um 21,2 %. Am 12. April 2010 hatte das Papier sogar einen Wert von 4,89 € und damit seinen bisherigen Jahreshöchststand erreicht; dieser lag um 55,2 % höher als der Tiefstand von 3,15 € am 10. Februar.

Bei einer Aktienanzahl von 120.861.783 Stück zum 30. Juni 2010 (unverändert im Vergleich zum Vorjahr) lag die Marktkapitalisierung bei 496,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 409,7 Mio. €).

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-6/2010	1-6/2009
Anzahl der Aktien (30.6.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (30.6., in €)	4,11	3,31
Aktienkurs (hoch, in €)	4,89	3,69
Aktienkurs (tief, in €)	3,15	1,59
Marktkapitalisierung (30.6., in Mio. €)	496,7	400,1
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,08	-0,52

Basis: Schlusskurs Xetra

Zwischenlagebericht DEUTZ-Konzern 1. Halbjahr 2010

Geschäftsentwicklung Konzern

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft: Erholung verläuft uneinheitlich¹⁾ Zur Jahresmitte wächst rund um den Globus der Optimismus, die Konjunkturerholung zeigt sich insgesamt dynamisch – wenn auch nicht ohne Abwärtsrisiken. War die Weltwirtschaft im Krisenjahr 2009 noch um 1,1 % geschrumpft, so prognostiziert Deutsche Bank Research für das laufende Berichtsjahr ein Plus von rund 4,5 %. Damit wird die Weltwirtschaft nach zwei schwachen Jahren sehr schnell auf ihren Wachstumspfad zurückfinden. Unter den Industrieländern (hier erwartet man ein Plus von 2,5 %, nach –3,4 % im Vorjahr) wächst insbesondere die US-Wirtschaft überraschend stark (2010: 3,4 %), aber auch Japan (2010: 3,4 %) und andere asiatische Ökonomien erholen sich schneller als zunächst prognostiziert. Allen voran sind die Schwellenländer China (2010: 9,8 %) und Indien (2010: 9,0 %) die Wachstumstreiber. In Europa hingegen erweisen sich eine teilweise restriktive Fiskalpolitik und die nach wie vor zögerliche Kreditvergabe durch Banken als Hemmschuhe. Die BIP-Prognose 2010 für den Euro-Raum bleibt mit 1,0 % deshalb im internationalen Vergleich zurück.

Im europäischen Vergleich steht die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands relativ solide da. Dabei wird die konjunkturelle Erholung in erster Linie vom Export getragen: Hier wird für 2010 ein Plus von 10 % erwartet. Die Industrieproduktion soll – nach dem Minus von 16,9 % im Vorjahr – im Berichtsjahr um 6 % steigen. Die Investitionsneigung erholt sich wieder und die Kapazitätsauslastung lag im zweiten Quartal 2010 nur noch einen Prozentpunkt unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Der Konsum wird im laufenden Jahr trotz zunehmender Beschäftigung weiter sinken. Insgesamt erwartet Deutsche Bank Research ein Wirtschaftswachstum von rund 2,0 %.

Maschinenbau in Deutschland: Erholung schreitet voran²⁾

Die Wachstumsdynamik im Maschinen- und Anlagenbau ist ungebrochen: Bis Mai haben die Auftragseingänge um 61 % zugelegt. Allerdings markierte der Vergleichswert Mai 2009 den absoluten Tiefpunkt im Order-Verhalten und überzeichnet somit den aktuellen Erholungseffekt in der Branche. Doch auch bereinigt zeigen die Order-Eingänge seit Monaten stetig nach oben, so dass sich auch der Auftragsbestand wieder normalisiert. Besonders stark sind die Aufträge aus dem nichteuropäischen Ausland gestiegen, während sich Europa vergleichsweise noch in Zurückhaltung übt. Trotz dieser guten Zahlen warnt der VDMA angesichts von anhaltenden Finanzierungsproblemen, hohen Staatsverschuldungen und erheblichen Ungleichgewichten in der Weltwirtschaft vor Euphorie.

Auftragseingang

Volle Auftragsbücher In den Auftragsbüchern des DEUTZ-Konzerns zeigt sich deutlich die konjunkturelle Erholung. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres verbuchten wir Aufträge im Wert von 659,5 Mio. €. Die Nachfrage nach unseren Motoren, Serviceleistungen und Ersatzteilen lag somit um 62,5 % höher als im Vorjahreszeitraum (H1 2009: 405,9 Mio. €). Auch liegt der Wert der Auftragseingänge wiederum deutlich über unserem Umsatz (H1 2010: 534,5 Mio. €). Der Trend führt also weiter nach oben, denn die Aufträge von heute sind die Umsätze von morgen.

Der konzernweite Auftragsbestand lag zum Stichtag 30. Juni 2010 bei 282,3 Mio. €, doppelt so hoch wie im Vorjahr (30. Juni 2009: 142,1 Mio. €). Das im Vorjahr mehr als der Service eingebrochene Neumotorengeschäft erholt sich jetzt auch besonders kräftig. Hier lag der Auftragsbestand am Ende des ersten Halbjahres 2010 bei 269,6 Mio. €; dies sind über 100 % mehr als zwölf Monate zuvor (30. Juni 2009: 133,0 Mio. €).

Absatz

25 % mehr Motoren verkauft DEUTZ verkaufte im ersten Halbjahr 2010 rund 25 % mehr Motoren als ein Jahr zuvor. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres setzten wir 75.565 Motoren ab (H1 2009: 60.497 Stück). Da unser Kunde Fendt seinen juristischen Sitz von Marktoberdorf in die Schweiz verlegt hat, sind die Daten zur Absatz- und Umsatzverteilung in Deutschland und Europa nicht zum Vorjahr vergleichbar. Im gesamten Bereich Europa, Mittlerer Osten und Afrika stieg der Absatz um 21,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 61.321 Stück (H1 2009: 50.457 Stück). In Amerika hingegen setzten wir fast die Hälfte mehr Motoren ab als im Vorjahr, nämlich 10.402 Motoren verglichen mit 6.985 im Vorjahr.

¹⁾ Quelle: Deutsche Bank Economic Research Bureau Frankfurt, 9. Juli 2010

²⁾ Quelle: VDMA Maschinenbau Konjunktur International, Juni 2010

Ertragslage

Umsatz

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	439,1	(359,2)	Europa/Mittlerer Osten/Afrika
■	57,6	(40,7)	Amerika
■	37,8	(40,6)	Asien/Pazifik
534,5			(440,5) Gesamt

Kräftige Zuwächse beim Umsatz Von Quartal zu Quartal verbuchen wir auch bei den Erlösen kräftige Zuwachsraten – für das erste Halbjahr 2010 ein Plus von 21,3 %. Da der Absatz bei den kleineren Motoren im Bereich Baumaschinen überproportional zunahm, wuchs der Absatz jedoch etwas mehr als der Umsatz. Konzernweit belief sich der Umsatz in diesen Monaten auf 534,5 Mio. € (H1 2009: 440,5 Mio. €). Insgesamt stieg der Umsatz in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika um gut 22 %. Mit einem Umsatzplus von 41,5 % in Amerika (vor allem USA) profitierten wir vor allem von der starken Erholung der Baukonjunktur in den USA.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	160,5	(81,2)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	102,4	(85,0)	Service
■	97,4	(89,7)	Automotive
■	81,8	(78,1)	Stationäre Anlagen
■	73,1	(94,2)	Landtechnik
■	19,3	(12,3)	Sonstige
534,5			(440,5) Gesamt

EBIT

DEUTZ ist mit einem positiven EBIT im zweistelligen Millionenbereich wieder profitabel. Im ersten Halbjahr 2010 erreichten wir ein positives operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) von 13,3 Mio. € nach einem Verlust in Höhe von 23,4 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und nur 0,7 Mio. € im ersten Quartal dieses Jahres. Maßgeblich für die überaus positive Ergebnisentwicklung waren neben der mehr als zwanzigprozentigen Umsatzsteigerung vor allem die erzielten Effekte aus den schon im letzten Jahr umgesetzten Maßnahmen zur Absicherung der Profitabilität im Rahmen des Maßnahmenprogramms »MOVE«. Diese Maßnahmen greifen sowohl auf der Kostenseite durch eine dauerhafte Fixkostenreduzierung als auch auf der Ertragsseite durch eine angemessene Preispolitik.

Die Erfolge bei den umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen und positive Preiseffekte bei Gießereistahlschrott, dem für DEUTZ wichtigsten Rohstoff, zeigen sich insbesondere bei der Materialaufwandsquote. Im ersten Halbjahr 2010 sank der Materialaufwand in Relation zur Gesamtleistung deutlich um 2,9 Prozentpunkte; die Gesamtleistung haben wir dabei um 121,7 Mio. € auf 562,2 Mio. € (H1 2009: 440,5 Mio. €) gesteigert.

Im Personalaufwand sind in der Vorjahresperiode Einmaleffekte für Personalabbaumaßnahmen in Höhe von 30,4 Mio. € enthalten. Der Personalaufwand im ersten Halbjahr 2010 lag mit 126,6 Mio. € auf dem Niveau der Vergleichsperiode ohne die genannten Einmaleffekte (H1 2009: 127,0 Mio. €). Geringere Personalaufwendungen aufgrund der durchgeführten Personalstrukturmaßnahmen wurden im ersten Halbjahr 2010 teilweise durch die Reduzierung der Kurzarbeit kompensiert. Aufgrund des stabilen Personalaufwands bei deutlich höherem Geschäftsvolumen hat sich die Personalaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung jedoch um 6,3 Prozentpunkte verbessert.

Im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Finanzierung und der Entwicklung der Personalstrukturmaßnahmen fielen Einmaleffekte in Höhe von –4,2 Mio. € an, so dass sich für das erste Halbjahr 2010 ein EBIT von 9,1 Mio. € (H1 2009: –53,8 Mio. €) ergibt.

Das Zinsergebnis ist in den ersten sechs Monaten gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode um 5,3 Mio. € auf –9,3 Mio. € (H1 2009: –4,0 Mio. €) gesunken. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Sollzinsen für das US Private Placement im Zusammenhang mit den Neuverhandlungen der Finanzierung sowie der Rückgang der Zinserträge wegen der gesunkenen Geldanlage. Die Ertragsteueraufwendungen betragen vor allem aufgrund latenter Steuereffekte –8,4 Mio. € im ersten Halbjahr 2010 nach –3,7 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern infolge gestiegener aktivierter Entwicklungsleistungen. Das Konzernergebnis belief sich im ersten Halbjahr 2010 insgesamt auf –9,4 Mio. € (H1 2009: –62,6 Mio. €).

Entwicklung im 2. Quartal erfreulich Was sich bereits im ersten Quartal andeutete, setzte sich im zweiten Quartal mit noch mehr Schwung fort: Auftragseingang, Absatz und Umsatz gewannen weiter an Dynamik. Die Auftragseingänge lagen mit 347,5 Mio. € um fast drei Viertel über dem Vorjahresquartal (Q2 2009: 200,0 Mio. €). Mit 41.781 verkauften Motoren lagen wir um 39,7 % über dem Vorjahr (Q2 2009: 29.908 Motoren) und der Umsatz stieg von 219,9 Mio. € auf 298,1 Mio. €.

In diesem erstmals wieder deutlich profitablen zweiten Quartal 2010 erzielten wir ein im zweistelligen Millionenbereich positives operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) von 12,6 Mio. € nach -3,5 Mio. € im zweiten Quartal 2009.

Geschäftsentwicklung Segmente

Geschäftsentwicklung

DEUTZ Compact Engines (DCE)

Mobile Arbeitsmaschinen beflügeln Auftragseingang Der Bestellwert im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) lag mit 494,8 Mio. € um 62,4 % über dem Vorjahreswert (H1 2009: 304,6 Mio. €). Allen voran zog der Auftragseingang bei den Motoren für mobile Arbeitsmaschinen an: Sie verbuchten ein Nachfrageplus von 210,3 % im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Rund ein Drittel mehr Absatz bei DEUTZ Compact Engines Im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) ist die Erholung besonders schnell und stark spürbar: Hier setzten wir im ersten Halbjahr 68.041 Motoren ab, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 30,5 % (H1 2009: 52.121) ausmacht.

DCE verkaufte nahezu in jedem Anwendungsbereich mehr Motoren. Am stärksten stieg der Absatz für Motoren mobiler Arbeitsmaschinen (+108,5 % gegenüber Vorjahr), besonders für Baumaschinen (+132,6 %). Hier schlägt die Erholung unseres größten Kunden Volvo deutlich zu Buche. Erwartungsgemäß fiel die Landtechnik als spätzyklisches Segment zurück und zeigt ein Absatzminus im Vorjahresvergleich von 20,4 %.

DCE beschert Konzern Umsatzplus von fast 30 % Das Umsatzplus des Konzerns kommt noch immer vor allem aus dem Bereich DEUTZ Compact Engines, der uns mit 411,2 Mio. € (H1 2009: 322,2 Mio. €) 27,6 % mehr Umsatz brachte. Während Europa (inkl. Deutschland) um 25 % wuchs, stieg der Umsatz mit Amerika um 68,9 %, was im Wesentlichen auf die Erholung der Bauindustrie in den USA zurückzuführen ist.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	139,1	(66,2)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	82,2	(71,8)	Automotive
■	70,8	(90,1)	Landtechnik
■	55,6	(52,2)	Stationäre Anlagen
■	53,9	(41,7)	Service
■	9,6	(0,2)	Sonstige
411,2			(322,2) Gesamt

Operatives Ergebnis wieder positiv Die Erholung des operativen Geschäfts und die Reduzierung von Personal- und Rohstoffkosten haben sich entsprechend positiv auf das Ergebnis ausgewirkt: Das operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Bereich Compact Engines konnte im ersten Halbjahr 2010 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 29,8 Mio. € auf 1,3 Mio. € (H1 2009: -28,5 Mio. €) gesteigert werden. Erfreulicherweise ergab sich auch bei dem chinesischen Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd. ein deutlicher Rückgang des Verlusts um 3,8 Mio. € auf 1,5 Mio. € (H1 2009: -5,3 Mio. €), wobei im zweiten Quartal auf der Ebene des Joint Ventures erstmals ein positives EBIT erzielt wurde.

Geschäftsentwicklung

DEUTZ Customised Solutions (DCS)

Durchbruch beim Auftragseingang Mit Aufträgen im Wert von 164,7 Mio. € verbuchte DEUTZ Customised Solutions ein Auftragsplus von 62,6 % im Vergleich zum Vorjahr (H1 2009: 101,3 Mio. €). Damit ist der Durchbruch auch in diesem Segment geschafft, denn Absatz und Umsatz werden diesen Zahlen bald folgen.

Rasche Erholung der Absatzzahlen Wegen der längeren Lieferfristen im Projektgeschäft für größere Motoren reagiert das Segment DCS stets langsamer als die DEUTZ Compact Engines und eine Konjunkturerholung wird erst später sichtbar. So verbuchte DCS mit 7.524 verkauften Stück (H1 2009: 8.376 Stück) im ersten Halbjahr noch ein Minus von 10,2 %. Der Quartalsvergleich zeigt jedoch die dynamische Erholung dieses Segments. Im zweiten Quartal 2010 zeigten die Absatzzahlen bei DCS bereits ein Plus von 8,4 % im Vergleich zur Vorjahresperiode (Q2 2010: 4.278 Stück, Q2 2009: 3.946 Stück). Noch deutlicher fällt der Vergleich zum ersten Quartal 2010 auf, wo mit nur 3.246 Motoren noch rund ein Viertel weniger verkauft wurden.

Vor allem der Verkauf von Motoren für stationäre Anlagen – zahlenmäßig der wichtigste Anwendungsbereich der DCS – trägt das Absatzwachstum. War hier der Absatz im ersten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode um 34,9 % eingebrochen, verbuchen wir drei Monate später bereits wieder ein Plus von 57,1 %.

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	48,5	(43,3)	Service
■	26,2	(25,9)	Stationäre Anlagen
■	21,4	(15,0)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	15,2	(17,9)	Automotive
■	9,7	(12,1)	Sonstige
■	2,3	(4,1)	Landtechnik
<hr/>			
	48,6	(49,1)	Gesamt

DCS-Erlöse drehen ins Plus Der konjunkturelle Aufschwung wird hier zwar später sichtbar, aber das zweite Quartal 2010 brachte für DEUTZ Customised Solutions die Wende: 123,3 Mio. € Umsatz im ersten halben Jahr entsprechen 4,2 % mehr als in der Vorjahresperiode (H1 2009: 118,3 Mio. €). Ein Umsatzplus machten wir in den ersten sechs Monaten weltweit in fast allen Regionen – beispielsweise +14,7 % im Inland und +9,6 % im europäischen Ausland; einzig in der Region Asien/Pazifik lässt die Umsatzerholung noch auf sich warten (-26,3 %).

EBIT steigt weiter Die Wende macht sich auch im Ertrag bereits bemerkbar. Das operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Bereich Customised Solutions ist im ersten Halbjahr 2010 um 9,6 Mio. € auf 17,3 Mio. € nach 7,7 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres angestiegen. Das EBIT im zweiten Quartal betrug in diesem Jahr 11,1 Mio. € nach 4,1 Mio. € im zweiten Quartal 2009.

Finanzlage

Finanzierung

Mit Vereinbarung vom 11. März 2010 wurde mit den US-amerikanischen Gläubigern eine Einigung über die Neustrukturierung der Finanzierung im Rahmen des US Private Placement in Höhe

von 274 Mio US-\$ erzielt. Insbesondere wurden im Rahmen eines Term Sheets die Zinskonditionen, Laufzeiten, die zukünftig einzuhaltenden Finanzkennzahlen und weitere Bedingungen (Betriebsmittellinie, Begebung von Sicherheiten) grundsätzlich vereinbart. Hinsichtlich der mittelfristigen Betriebsmittellinie haben wir Finanzierungszusagen der beteiligten Banken. Zur weiteren Darstellung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht 2009 im Abschnitt »Finanzierung«. Die Fertigstellung der endgültigen und detaillierten Vertragsdokumentationen und der damit in Zusammenhang stehenden Bankenfinanzierung gestaltet sich – vor allem wegen der notwendigen Abstimmung der Verträge zwischen den Banken und den US-amerikanischen Gläubigern – zeitlich anspruchsvoller als von allen Parteien ursprünglich angenommen. Hierfür wird über Stillhalteabkommen, wobei das derzeitige bis zum 31. August 2010 läuft, von den US-amerikanischen Gläubigern die notwendige Zeit gewährt. Daher geht der Vorstand unverändert davon aus, dass die zukünftige Finanzierung gesichert ist, und somit erfolgte die Aufstellung des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2010 unter der Prämisse von Going-Concern.

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag mit -18,6 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (H1 2009: 23,4 Mio. €). Der Grund liegt vor allem im Aufbau des Working Capitals seit Jahresbeginn als Folge der positiven Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2010.

Vor allem die aktivierten Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit den anstehenden Abgasemissionsstufen und der Entwicklung der beiden neuen Motoren im Bereich unter 4 Liter Hubraum führten zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit bei fortgeführten Aktivitäten von -36,3 Mio. € (H1 2009: -43,4 Mio. €). Darin enthalten sind auch 3 Mio. € für das Joint Venture Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -8,7 Mio. € (H1 2009: -9,2 Mio. €) resultierte wie bereits im Vorjahr weit überwiegend aus Zinszahlungen.

Die Investitionen und das steigende Working Capital³⁾ wurden – wie geplant – aus der Liquidität finanziert. Daher reduzierte sich die Nettofinanzposition⁴⁾ zum 30. Juni 2010 auf -86,9 Mio. € (31. Dezember 2009: +2,9 Mio. €).

Insgesamt belief sich damit der Free Cashflow⁵⁾ aus fortgeführten Aktivitäten auf -63,3 Mio. € nach -27,2 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

³⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

⁵⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

Vermögenslage

Die in den zurückliegenden Monaten spürbare Erholung der Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in den einzelnen Bilanzpositionen wider. Als Folge stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum Jahresendstand 2009 um rund 7 % auf 1.144,0 Mio. € zum 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009: 1.071,1 Mio. €).

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 53,1 Mio. € auf 614,9 Mio. € (31. Dezember 2009: 561,8 Mio. €). Der Anstieg des Anlagevermögens resultierte neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen insbesondere aus der Neugründung der Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG, eines Joint Ventures der Robert Bosch GmbH, der DEUTZ AG und der Eberspächer GmbH & Co. KG im Bereich der Diesel-Abgasnachbehandlung im April 2010.

Aufgrund der positiven Marktwertentwicklung der Cross-Currency-Swaps, die der Absicherung des Währungsrisikos sowie des Zinsänderungsrisikos künftiger Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement dienen, erhöhten sich die übrigen finanziellen Vermögenswerte und damit auch die langfristigen Vermögenswerte.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls um insgesamt 19,8 Mio. € auf 528,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 508,8 Mio. €).

Das Working Capital ist zum 30. Juni 2010 um rund 72 % auf 169,1 Mio. € (31. Dezember 2009: 98,3 Mio. €) gestiegen. Dieses Plus spiegelt die positive Entwicklung von Absatz und Umsatz wider: Die Vorräte waren wegen des hohen Auftragsbestands seit Jahresanfang um 36,1 Mio. € auf 163,6 Mio. € aufgestockt worden; gleichzeitig erhöhten sich aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens und geringerer Forderungsverkäufe die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das erfolgreiche Management des Working Capitals zeigt sich im Jahresvergleich: Obwohl der Umsatz im ersten Halbjahr 2010 um 21,3 % höher war als im Vorjahreszeitraum, lag das Working Capital mit 169,1 Mio. € um rund 13 % niedriger (30. Juni 2009: 194,1 Mio. €).

Hohe Eigenkapitalquote Das Eigenkapital erhöhte sich zum 30. Juni 2010 um 5,1 Mio. € auf 384,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 379,2 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag mit 33,6 % auf einem anhaltend hohen Niveau (31. Dezember 2009: 35,4 %).

Kurz- und langfristige Schulden Die langfristigen Schulden beliefen sich zum 30. Juni 2010 auf 433,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 410,5 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere wegen des festeren Dollars aus der Fremdwährungsbewertung des in US-\$ begebenen Anteils des US Private Placements zum 30. Juni 2010. Die kurzfristigen Schulden sind um 45,0 Mio. € auf 326,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 281,4 Mio. €) angestiegen. Wesentliche Einflussfaktoren für diese Entwicklung sind neben höheren Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen eine Verpflichtung zur Einzahlung in die Rücklagen des neu gegründeten Joint Ventures mit der Robert Bosch GmbH und der Eberspächer GmbH & Co. KG sowie gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Nachtragsbericht

Für den Zeitraum bis zum Abschluss der aufwändigen Vertragsgestaltungen über die Neustrukturierung der Finanzierung wurden mit den Gläubigern weitere Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, die uns von der Einhaltung der Financial Covenants befreien bzw. eine Verschiebung der Messzeitpunkte regeln. Die derzeitige Vereinbarung vom 16. Juli 2010 hat eine Laufzeit bis zum 31. August 2010. Wir verweisen auch auf die Erläuterungen zur Finanzierung im Abschnitt »Finanzlage«.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2010 hat Herr Gino M. Biondi sein Amt als Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG niedergelegt. Herr Biondi war verantwortlich für Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik sowie Materialwirtschaft und Einkauf. Die Aufgabenbereiche von Herrn Biondi werden von Herrn Dr.-Ing. Helmut Leube (Vorstandsvorsitzender) und Frau Dr. Margarete Haase (Finanzvorstand) mit übernommen.

Forschung und Entwicklung

F&E-Aufwand plangemäß auf Vorjahresniveau In unsere Forschung und Entwicklung investierten wir im ersten Halbjahr 2010 47,2 Mio. € und liegen damit auf Vorjahresniveau (H1 2009: 47,0 Mio. €). Die Entwicklungen für TIER 4 interim und TIER 4 final sowie die Einführung der beiden neuen Motoren TCD 2.9 L4 und TCD 3.6 L4 machen weiterhin diese Aufwendungen nötig.

Dennoch ist der Anteil des F&E-Aufwands am Konzernumsatz gesunken – auf 8,8 % (H1 2009: 10,7 %), was am höheren Umsatz liegt, der im gleichen Zeitraum um über 20 % gestiegen ist. Er betrug im ersten Halbjahr dieses Jahres 534,5 Mio. € (H1 2009: 440,5 Mio. €).

Noch stärker als im Vorjahr investierten wir in die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren: Diese macht 83 % der F&E-Aufwendungen aus, was 39,2 Mio. € entspricht. In die Serienbetreuung flossen 10,4 % (4,9 Mio. €) und in die Forschung und Vorentwicklung 6,6 % (3,1 Mio. €).

Auf DEUTZ Compact Engines entfielen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 42,5 Mio. € – 2,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum (H1 2009: 41,3 Mio. €), was auch an der Entwicklung der neuen Motoren im Bereich kleiner 4 Liter Hubraum liegt. Im Segment DEUTZ Customised Solutions hingegen geht der Aufwand im Zusammenhang mit den neuen Emissionsvorschriften bereits wieder um 17,5 % auf 4,7 Mio. € (H1 2009: 5,7 Mio. €) zurück.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl weiter angepasst Nachfrage und Produktion sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen – dennoch hat DEUTZ infolge der bereits im Vorjahr eingeleiteten Personalmaßnahmen die Mitarbeiterzahl[®] weiter auf 3.903 reduziert: Im Vergleich zur Jahresmitte 2009 waren das 10,4 % weniger.

Besonders deutlich war der Personalabbau im Inland: Gegenüber dem Vorjahr beschäftigten wir mit 3.085 Mitarbeitern Ende Juni 2010 426 Mitarbeiter (12,1 %) weniger.

Im Ausland zählte DEUTZ 818 Mitarbeiter, 3,1 % weniger als vor zwölf Monaten. Auch hier wurde der Mitarbeiterstamm an allen Standorten reduziert. Die Entwicklungsabteilung in Dursley, Großbritannien, wurde zur Optimierung der Abläufe nach Köln verlagert, so dass die Anzahl der Beschäftigten in Großbritannien von 70 auf 31 mehr als halbiert (-55,7 %) wurde.

Insgesamt blieb der Bereich Forschung und Entwicklung von Personalabbaumaßnahmen jedoch unberührt. Hier wurden programmbedingt 28 Mitarbeiter (5,6 %) mehr als im Vorjahr beschäftigt.

Im Zuge der sehr guten Auslastung der Produktion ist die Anzahl der Leiharbeiter angestiegen: Lag sie zur Jahresmitte 2009 noch bei 32, so hat sie sich binnen Jahresfrist mit 171 Mitarbeitern mehr als verfünffacht. Auch im Vergleich zum Vorquartal (zum 31. März 2010 waren 62 Mitarbeiter zeitlich befristet beschäftigt) hat sich ihre Anzahl deutlich erhöht.

Entsprechend wurde die Kurzarbeit fast vollständig ausgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl von Mitarbeitern in Kurzarbeit um 97,9 % zurück. So waren zum 30. Juni 2010 nur noch 36 Mitarbeiter in Kurzarbeit beschäftigt – im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren es 1.729 gewesen. Dies bedeutet auch einen weiteren Rückgang im Vergleich zum Vorquartal, als noch 187 Mitarbeiter von der Kurzarbeit betroffen waren.

Risikobericht

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Somit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Bestimmte wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems wurden in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt. Die dargestellten Risiken haben weiter Bestand. Weitere bedeutsame Risiken, die über die im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellten Risiken hinausgehen, wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2010 nicht identifiziert. Wir verweisen auch auf den Abschnitt »Ausblick« am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der

DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die:

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Im Anhang auf Seite 20 sind die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

Ausblick

Die Erholung der Konjunktur, die sich bereits im ersten Quartal 2010 abzeichnete, setzt sich weiter fort.

Die Weltwirtschaft expandiert dank des robusten Wachstums in den Schwellenländern. Auch in den USA und Japan hält die Konjunkturbelebung an. Noch immer bestehen zwar Befürchtungen hinsichtlich der Risiken von Staatsanleihen und der Anfälligkeit des Bankensektors in Europa und den USA. Das Risiko eines »Double-Dip« mag daher noch immer bestehen, wird aber inzwischen als relativ gering angesehen.

Auch wir relativieren unseren vorsichtigen Ausblick vom Jahresanfang und sehen im Auftragsbestand und in den Reaktionen unserer Kunden hinreichend Grund für einen optimistischeren Ausblick ins zweite Halbjahr.

Wir erwarten mittlerweile insgesamt einen Motorenabsatz von mehr als 150.000 Stück, was einem Umsatz von gut 1,1 Mrd. € entspricht.

Weil unsere Kostenspar- und Effizienzsteigerungsprojekte zunehmend Wirkung zeigen, konnten wir die Fixkosten und damit die Gewinnschwelle deutlich senken. Insgesamt gehen wir daher davon aus, dass das Ergebnis besser als zuletzt erwartet ausfallen wird, und planen für das Gesamtjahr ein positives operatives Ergebnis (vor Einmaleffekten) mindestens im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Disclaimer

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Entwicklungen anzupassen.

Zwischenabschluss DEUTZ-Konzern

1. Halbjahr 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
in Mio. €					
Umsatzerlöse		298,1	219,9	534,5	440,5
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		11,7	-7,3	27,7	-
Sonstige betriebliche Erträge	1	30,6	24,6	41,8	40,4
Materialaufwand		-196,0	-139,0	-354,0	-290,1
Personalaufwand		-64,3	-90,1	-126,6	-157,4
Planmäßige Abschreibungen		-15,6	-16,6	-31,2	-32,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-54,6	-24,4	-82,7	-51,0
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		0,1	-1,0	-0,5	-3,8
Übriges Beteiligungsergebnis		0,1	-	0,1	-
EBIT		10,1	-33,9	9,1	-53,8
davon Einmaleffekte		-2,5	-30,4	-4,2	-30,4
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		12,6	-3,5	13,3	-23,4
Zinsergebnis		-5,8	-2,3	-9,3	-4,0
davon Finanzierungsaufwendungen		-9,0	-5,6	-15,4	-11,5
Sonstige Steuern		-0,5	-0,6	-0,8	-0,9
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten		3,8	-36,8	-1,0	-58,7
Ertragsteueraufwendungen	3	-4,5	-1,9	-8,4	-3,7
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		-0,7	-38,7	-9,4	-62,4
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-	-	-0,2
Konzernergebnis		-0,7	-38,7	-9,4	-62,6
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		-0,7	-38,7	-9,4	-62,6
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-	-	-	-
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,01	-0,32	-0,08	-0,52
davon aus fortgeführten Aktivitäten		-0,01	-0,32	-0,08	-0,52
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
in Mio. €					
Konzernergebnis		-0,7	-38,7	-9,4	-62,6
Währungsumrechnungsdifferenzen		9,5	-3,0	14,3	2,3
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		1,5	-2,0	0,2	-8,2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		-0,1	0,1	-	-
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	4	10,9	-4,9	14,5	-5,9
Konzerngesamtergebnis		10,2	-43,6	5,1	-68,5
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis der Periode		10,2	-43,6	5,1	-68,5
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-	-	-	-

BILANZ DEUTZ-KONZERN

AKTIVA	Anhang	30.6.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Sachanlagen		326,2	335,5
Immaterielle Vermögenswerte		162,4	145,8
At-equity bewertete Finanzanlagen	5	76,5	49,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte		35,4	8,8
Anlagevermögen		600,5	539,4
Latente Steueransprüche		14,4	22,4
Langfristiges Vermögen		614,9	561,8
Vorräte		163,6	127,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		161,5	112,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		53,0	54,3
Zahlungsmittel und -äquivalente		150,5	214,7
Kurzfristiges Vermögen		528,6	508,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,5	0,5
Bilanzsumme		1.144,0	1.071,1
PASSIVA	Anhang	30.6.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		8,9	-5,6
Gewinnrücklagen		79,1	79,1
Bilanzverlust		-41,5	-32,1
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		384,3	379,2
Eigenkapital		384,3	379,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		160,8	163,9
Latente Steuerrückstellungen		0,1	0,1
Übrige Rückstellungen	6	32,6	26,9
Finanzschulden		231,8	206,2
Übrige Verbindlichkeiten		8,0	13,4
Langfristige Schulden		433,3	410,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16,2	16,1
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		1,7	6,6
Übrige Rückstellungen	6	62,3	49,2
Finanzschulden		5,6	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		156,0	141,5
Übrige Verbindlichkeiten		84,6	62,4
Kurzfristige Schulden		326,4	281,4
Bilanzsumme		1.144,0	1.071,1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rück- lagen	Marktbe- wertungs- rücklage ^{1), 2)}	Unter- schieds- betrag aus der Währungs- umrech- nung ¹⁾	Bilanz- gewinn	Summe Kon- zern- anteile	Minder- heits- anteile	Ge- samt
in Mio. €									
Stand 1.1.2009	309,0	28,8	79,1	9,5	-7,0	91,9	511,3	-	511,3
Konzerngesamtergebnis				-8,2	2,3	-62,6	-68,5	-	-68,5
Stand 30.6.2009	309,0	28,8	79,1	1,3	-4,7	29,3	442,8	-	442,8
Stand 1.1.2010	309,0	28,8	79,1	-0,1	-5,5	-32,1	379,2	-	379,2
Konzerngesamtergebnis				0,2	14,3	-9,4	5,1	-	5,1
Stand 30.6.2010	309,0	28,8	79,1	0,1	8,8	-41,5	384,3	-	384,3

1) In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

2) Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	1-6/2010	1-6/2009
in Mio. €		
EBIT	9,1	-53,8
Zinseinnahmen	0,6	4,2
Gezahlte sonstige Steuern	-0,8	-0,9
Gezahlte Ertragsteuern	-3,5	3,3
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	31,2	32,4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	0,4	-
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung	0,5	3,8
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-3,1	-
Veränderung Working Capital	-61,4	-16,0
Veränderung der Vorräte	-31,7	41,9
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-47,2	8,8
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17,5	-34,7
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-8,9	-2,0
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	17,3	20,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18,6	23,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-33,4	-43,2
Investitionen in Finanzanlagen	-3,0	-0,4
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0,1	0,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	-36,3	-43,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-1,0	-0,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt	-37,3	-43,8
Zinsausgaben	-8,4	-7,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0,6	0,4
Tilgungen von Darlehen	-0,9	-2,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8,7	-9,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18,6	23,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-37,3	-43,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8,7	-9,2
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-64,6	-29,6
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	214,7	207,5
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-64,6	-29,6
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	0,4	0,2
Zahlungsmittel und -äquivalente am 30.6.	150,5	178,1

Anhang DEUTZ-Konzern 1. Halbjahr 2010

Grundlagen

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010 wurden nach § 37w WpHG einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS und deren Interpretationen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

Änderungen des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse«
Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbs-

zeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da im Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse im ersten Halbjahr stattgefunden haben, ergaben sich aus der Anwendung dieses Standards bislang keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen des IAS 27 »Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS«
Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da im ersten Halbjahr 2010 weder die genannten Transaktionen noch ein neu entstandener negativer Betrag bei den Minderheitsanteilen aufgetreten sind, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung«
Die Änderung klärt die Frage, welche Teilrisiken im Rahmen des Hedge Accounting mit welchen Instrumenten abgesichert werden können, und betrifft zum einen im Wesentlichen die Designation einer gekauften Option zur Sicherung eines Grundgeschäfts sowie zum anderen die Sicherung des Inflationsrisikos. Da der DEUTZ-Konzern derzeit weder eine Sicherung des Inflationsrisikos vornimmt noch Optionen zur Absicherung eines Grundgeschäfts einsetzt, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung«
Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IFRIC 9 »Neubeurteilung eingebetteter Derivate« und IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« Die Änderungen fordern für den Fall, dass ein Unternehmen einen strukturierten (zusammengesetzten) Vertrag aus der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet umwidmen will, eine Neubeurteilung, ob ein eingebettetes Derivat von seinem Basisvertrag zu trennen ist. Da im ersten Halbjahr 2010 keine solche Umwidmung erfolgt ist, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 15 »Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien« Die Interpretation beschäftigt sich mit den Anwendungsvoraussetzungen von IAS 11 bzw. IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Da die Interpretation auf die Immobilienwirtschaft Anwendung findet, ergaben sich keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzern.

IFRIC 16 »Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb« Die Interpretation regelt mehrere Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem die Art des designierbaren Währungsrisikos sowie die Höhe des maximal designierbaren Betrags. Des Weiteren, welches Unternehmen innerhalb des Konzerns das Sicherungsinstrument halten darf und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs buchhalterisch zu verfahren ist. Der DEUTZ-Konzern nimmt derzeit keine Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb vor. Daher ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 17 »Sachausschüttungen an Eigentümer« Diese Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von Sachausschüttungen. Danach hat ein Unternehmen die auszukehrende Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert der auszukehrenden Vermögenswerte zu bewerten und den Unterschiedsbetrag zwischen der Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 18 »Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden« Diese Interpretation enthält klarstellende Regelungen zu Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen sowie zu Fragen der Erlöserfassung im Zusammenhang mit Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden. Da derartige Übertragungen derzeit keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit von DEUTZ haben, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen des IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung« Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt. Da die Klarstellung derzeit keine Relevanz für den DEUTZ-Konzern hat, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2009) Die Änderungen dienen überwiegend der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen der Standards. Die Klarstellung zu IFRS 8, dass es sich bei der Höhe der kumulierten Vermögenswerte pro berichtspflichtiges Segment nicht um eine Mindestangabe im Rahmen der Segmentberichterstattung handelt und diese Angabe nur zu machen ist, soweit Angaben zur Höhe der Segmentvermögenswerte regelmäßig Gegenstand der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens sind, hatte keine Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung, da der DEUTZ-Konzern dies bei der Erstanwendung von IFRS 8 bereits entsprechend ausgelegt hat.

Änderungen im Konsolidierungskreis Zum 30. Juni 2010 wurde eine ausländische Tochtergesellschaft unter Wesentlichkeitsaspekten entkonsolidiert.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden Erträge/Aufwendungen (sofern wesentlich) definiert, die außerhalb der aus der internen Steuerung abgeleiteten gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen. Unrealisierte Gewinne/Verluste aus wirtschaftlich zusammenhängenden Grund- und Sicherungsgeschäften, für die formal keine Sicherungsbeziehung designiert wurde, werden ebenfalls in den Einmaleffekten ausgewiesen, um eine bessere Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit zu erreichen.

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss

1. Sonstige betriebliche Erträge

Im ersten Halbjahr 2010 wird der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen resultierend aus unrealisierten Gewinnen in Höhe von 15,2 Mio. € (H1 2009: 0,3 Mio. €) aus der Marktbewertung von Derivaten kompensiert durch den Rückgang aus Erträgen aus Auflösungen von Rückstellungen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. € (H1 2009: 14,3 Mio. €) resultieren im ersten Halbjahr 2010 aus der teilweisen Auflösung der in 2009 gebildeten Rückstellung für Personalstrukturmaßnahmen. In Bezug auf die Erträge aus der Marktbewertung von Derivaten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2010 resultiert im Wesentlichen aus unrealisierten Verlusten in Höhe von 10,1 Mio. € (H1 2009: 0,0 Mio. €) aus der Fremdwährungsbewertung eines Teils des in US-\$ begebenen Anteils des US Private Placements zum 30. Juni 2010 aufgrund der Beendigung der Sicherungsbeziehung für einen Teil künftiger Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement. Den unrealisierten Verlusten stehen unrealisierte Erträge aus der positiven Marktwertentwicklung der Cross-Currency-Swaps gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Neben höheren Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige Rückstellungen haben im ersten Halbjahr 2010 insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Finanzierung wesentlich zu dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beigetragen. Aus der Entkonsolidierung einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde zudem im ersten Halbjahr 2010 ein Abgangsverlust in Höhe von 1,9 Mio. € erfasst.

3. Ertragsteuern

in Mio. €	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
Tatsächlicher Steueraufwand	0,4	0,2	0,5	-
Latenter Steueraufwand	4,1	1,7	7,9	3,7
Gesamt	4,5	1,9	8,4	3,7

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten fast ausschließlich latente Steuereffekte. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern infolge gestiegener aktivierter Entwicklungsleistungen.

4. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind weiterhin die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

in Mio. €	4-6/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	9,5	-	9,5
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	2,2	-0,7	1,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-0,1	-	-0,1
Sonstiges Ergebnis	11,6	-0,7	10,9

in Mio. €	4-6/2009		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3,0	-	-3,0
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-3,0	1,0	-2,0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,2	-0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis	-5,8	0,9	-4,9

Im zweiten Quartal 2010 wurde im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen ein Verlust in Höhe von 3,0 Mio. € (Q2 2009: 0,2 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

in Mio. €	1-6/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	14,3	–	14,3
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0,3	–0,1	0,2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	14,6	–0,1	14,5

in Mio. €	1-6/2009		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,3	–	2,3
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	–12,1	3,9	–8,2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	–0,1	–
Sonstiges Ergebnis	–9,7	3,8	–5,9

Im ersten Halbjahr 2010 wurde im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen ein Verlust in Höhe von 3,0 Mio. € (H1 2009: 0,8 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der Verlust im ersten Halbjahr 2010 in Höhe von 2,0 Mio. € resultiert aus der Beendigung der Sicherungsbeziehung für einen Teil künftiger Zins- und Tilgungsleistungen aus dem US Private Placement, da die Transaktionen aufgrund geänderter Laufzeiten nicht mehr erwartet werden.

5. At-equity bewertete Finanzanlagen

Der Anstieg zum 30. Juni 2010 resultiert aus Investitionen im Zusammenhang mit der Neugründung eines Gemeinschaftsunternehmens im Bereich der Diesel-Abgasnachbehandlung im April 2010, das nach der at-equity-Methode bilanziert wird.

6. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2010	31.12.2009
Langfristig	32,6	26,9
Kurzfristig	62,3	49,2
Gesamt	94,9	76,1

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen resultiert insbesondere aus unterjährigen Rückstellungen für angefallene Kosten sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Finanzierung.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das zweite Quartal 2010 und 2009 wie folgt dar.

4-6/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	228,1	70,0	-	298,1	-	298,1
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	228,1	70,0	-	298,1	-	298,1
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	5,4	11,1	-3,9	12,6	-	12,6

4-6/2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	160,7	59,2	-	219,9	-	219,9
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	160,7	59,2	-	219,9	-	219,9
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-5,7	4,1	-1,9	-3,5	-	-3,5

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das erste Halbjahr 2010 und 2009 wie folgt dar.

1-6/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	411,2	123,3	-	534,5	-	534,5
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	411,2	123,3	-	534,5	-	534,5
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	1,3	17,3	-5,3	13,3	-	13,3

1-6/2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	322,2	118,3	-	440,5	-	440,5
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	322,2	118,3	-	440,5	-	440,5
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	-28,5	7,7	-2,6	-23,4	-	-23,4

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
30.06.2010						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	225,6	99,5	–	325,1	–	325,1
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	134,8	21,2	–	156,0	–	156,0
Working Capital	90,8	78,3	–	169,1	–	169,1

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
31.12.2009						
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	152,3	87,5	–	239,8	–	239,8
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	125,2	16,2	0,1	141,5	–	141,5
Working Capital	27,1	71,3	–0,1	98,3	–	98,3

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	4–6/2010	4–6/2009	1–6/2010	1–6/2009
in Mio. €				
Gesamtergebnis der Segmente	12,6	–3,5	13,3	–23,4
Überleitung	–	–	–	–
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	12,6	–3,5	13,3	–23,4
Einmaleffekte	–2,5	–30,4	–4,2	–30,4
EBIT	10,1	–33,9	9,1	–53,8
Zinsergebnis	–5,8	–2,3	–9,3	–4,0
Sonstige Steuern	–0,5	–0,6	–0,8	–0,9
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	3,8	–36,8	–1,0	–58,7
Ertragsteueraufwendungen	–4,5	–1,9	–8,4	–3,7
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	–0,7	–38,7	–9,4	–62,4
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–	–	–0,2
Konzernergebnis	–0,7	–38,7	–9,4	–62,6

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der **Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit **Beteiligungen** des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen		Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen	
	4-6/2010	4-6/2009	4-6/2010	4-6/2009	1-6/2010	1-6/2009	1-6/2010	1-6/2009
in Mio. €								
Gemeinschaftsunternehmen	1,7	0,5	–	–	2,5	1,0	–	–
Sonstige Beteiligungen	0,1	0,1	0,9	0,9	0,2	0,1	1,9	1,8
Gesamt	1,8	0,6	0,9	0,9	2,7	1,1	1,9	1,8

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009
in Mio. €				
Assoziierte Unternehmen	–	0,4	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	5,2	7,5	16,2	–
Sonstige Beteiligungen	–	0,1	9,9	4,6
Gesamt	5,2	8,0	26,1	4,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,2 Mio. € beinhalten eingeforderte Einlagen von ursprünglich 18 Mio. €, deren Einzahlung verteilt über die Jahre bis 2014 vorgesehen ist. Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind zum 30. Juni 2010 26,9 Mio. € (31. Dezember 2009: 25,2 Mio. €) mit 22,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 22,2 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2010	2009	2010	2009
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im zweiten Quartal	19,2	15,9	87,8	57,2
Leistungen im zweiten Quartal	0,5	0,7	3,3	6,3
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im ersten Halbjahr	31,1	31,3	155,2	98,9
Leistungen im ersten Halbjahr	0,7	1,5	11,5	12,6
Forderungen zum 30.6./31.12.	14,1	2,3	45,1	43,8

Im Geschäftsjahr 2009 wurden unterjährig bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR Gruppe durch ein verzinsliches Finanzdarlehen mit zwei- beziehungsweise dreimonatiger Laufzeit abgelöst. Der Saldo dieser Finanzforderung betrug zum 31. Dezember 2009 0,1 Mio. €. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Ereignisse nach dem 30. Juni 2010

Für den Zeitraum der Fertigstellung der sehr umfangreichen Vertragsdokumentation über die Neustrukturierung der Finanzierung im Rahmen des US Private Placements wurden mit den Gläubigern weitere Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, die uns von der Einhaltung der Financial Covenants befreien bzw. eine Verschiebung der Messzeitpunkte regeln. Die derzeitige Vereinbarung vom 16. Juli 2010 hat eine Laufzeit bis zum 31. August 2010.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2010 hat Herr Gino M. Biondi sein Amt als Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG niedergelegt. Herr Biondi war verantwortlich für Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik sowie Materialwirtschaft und Einkauf. Die Aufgabenbereiche von Herrn Biondi werden von Herrn Dr.-Ing. Helmut Leube (Vorstandsvorsitzender) und Frau Dr. Margarete Haase (Finanzvorstand) mit übernommen. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode liegen nicht vor.

Köln, den 4. August 2010

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Köln, den 4. August 2010

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr.-Ing. Helmut Leube

Dr. Margarete Haase

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DEUTZ AG, Köln

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der DEUTZ AG, Köln für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der DEUTZ AG, Köln in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Konzern-Zwischenlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Finanzierung“ der Stand der Verhandlungen mit den US-amerikanischen Gläubigern des US Private Placement und einem Bankenkonsortium dargestellt. Der Vorstand geht aufgrund der Verhandlungen mit den Gläubigern des US Private Placement und einem Bankenkonsortium und des erwarteten erfolgreichen Abschlusses unverändert davon aus, dass die Finanzierung hinreichend gesichert ist.

Düsseldorf, den 4. August 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Crampton)
Wirtschaftsprüfer

(Lammers)
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

Termin	Veranstaltung	Ort
10. November 2010	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
17. März 2011	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010	Köln
18. März 2011	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
5. Mai 2011	Hauptversammlung	Köln
12. Mai 2011	Zwischenbericht 1. Quartal 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
4. August 2011	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
10. November 2011	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	

Kontakt

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Public Relations

Telefon + 49 221 822 22 00
Fax + 49 221 822 15 22 00
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Impressum

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

**Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.**